

# Die Vision lautet: Gastronomie noch attraktiver gestalten

**Leif Alling** ist seit Februar neuer Center-Manager in der City-Galerie und hat viele Ideen

VON BETTINA JAESCHKE

**Wolfsburg.** In der Wolfsburger City-Galerie ist stets Bewegung. Derzeit hat der Rewe-Markt wegen Umbaus geschlossen und soll am 10. April wieder öffnen. Die Schließung der Depot-Filiale steht im April bevor. Dafür soll Ernsting's Family einziehen. Das Geschäft soll voraussichtlich am 14. April öffnen.

Seit Februar hat die City-Galerie mit Leif Alling auch einen neuen Center-Manager. Der 60-Jährige arbeitete 15 Jahre als kaufmännischer Geschäftsführer bei Media-Markt und Saturn und war zuletzt für Schleswig-Holstein zuständig. Seit November arbeitet er für ECE und durchlief in dem Unternehmen verschiedene Stationen, bevor er nun in die Volkswagenstadt kam.

## Viele Ideen

In der kurzen Zeit, in der er hier ist, hat er von Wolfsburg noch nicht viel gesehen. Dafür hat er bereits viele Ideen, was er in der City-Galerie angehen möchte. Ganz oben auf seiner Liste steht die Wiederherstellung einheitlicher Öffnungszeiten. Hatten früher alle Geschäfte in dem Einkaufszentrum von 9.30 Uhr bis 20 Uhr geöffnet, so war diese Einheitlichkeit nach der Corona-

Schließung nie wieder hergestellt worden.

„Es hat sich ein uneinheitliches Bild ergeben“, stellt Alling fest und ist damit nicht glücklich. Denn: Wissen Kunden nicht, wann welches Geschäft geöffnet hat oder hat es bereits geschlossen, wenn sie vor Ort sind, führe das möglicherweise dazu, dass sie wegbleiben. Umgekehrt steigere es die Attraktivität des Centers, wenn „sich der Besucher darauf verlassen kann, dass er findet, was er will“.

## Personalsuche schwierig

Verständnis hat er allerdings auch für die Schwierigkeiten der Mieter. „Für kleine Läden ist es häufig schwierig, Personal zu finden“, sagt er. Daher will er mit den Mietern das Gespräch suchen, um gemeinsam mit ihnen „das Bestmögliche herauszuholen“. Vielleicht würde es dem ein oder anderen bereits helfen, wenn er Unterstützung bei der Personalsuche erhalte. Einheitliche Öffnungszeiten in Einkaufszentren seien jedoch nicht nur in Wolfsburg ein Problem. „Ich kenne kein Center, dass das Thema nach Corona unter Kontrolle bekommen hat“, sagt er.

Ein weiterer Punkt, den er angehen möchte, ist die Vermietung leerstehender Flächen. Die Leerstände beziffert er derzeit



Leif Alling ist seit 1. Februar neuer Center-Manager der City-Galerie. FOTO: BRITTA SCHULZE

auf „elf Prozent der vermietbaren Fläche“. Wie viele Läden dies seien, lasse sich nicht genau beziffern, da bei Planungen Flächen möglicherweise auch zusammengelegt werden könnten.

Dass Depot die City-Galerie aufgrund der Insolvenz der Kette voraussichtlich zum 30. April verlässt, bedauert er sehr. „Da geht ein Sortiment verloren, das ich gerne behalten hätte. Das ist schade für alle Beteiligten, zumal der Laden gut lief.“ Ob Kunden tatsächlich bis zum 30. April bei Depot einkaufen können, lasse sich derzeit nicht sicher sagen. Aufgrund der Situation der Kette könne es möglich sein, dass der letzte Verkaufstag auch

schon einige Tage früher stattfindet.

Viele Ideen und Visionen hat Alling, was die Gastronomie betrifft. „Das Gastronomiekonzept könnte eine Aufwertung gebrauchen“, sagt er. Dabei betont er, dass die Qualität des Angebots derzeit sehr gut sei. Manch ein Besucher würde sich jedoch noch ein schöneres Ambiente wünschen, um längere Zeit in einer Lokalität zu verweilen. Eine Vision wäre für ihn eine Gastronomie mit Zugang nach draußen. Ob dies jedoch überhaupt möglich sei oder aufgrund der örtlichen Gegebenheiten gar nicht machbar ist, müsse man klären.

## Brawo-Arkaden als Bereicherung

Befürchtungen, dass die Brawo-Arkaden in Zukunft dafür sorgen werden, dass Kunden der City-Galerie fernbleiben, hat er nicht. „Die Brawo-Arkaden werden eine Bereicherung für die Innenstadt sein“, sagt er. Es werde sich um ein hochmodernes Gebäude handeln, das zusammen mit der City-Galerie eine Einheit in der Innenstadt bilde, in der Kunden gerne unterwegs seien. „Besucher haben dann mehr Gründe als bisher, die Innenstadt aufzusuchen.“ Viele Kunden bestellen heutzutage lieber im Internet, als ein Geschäft vor Ort aufzusuchen. Doch Alling ist überzeugt: „Der Einzelhandel hat seine Daseinsberechtigung und wird sie auch weiterhin haben.“ Wo sonst könne man beispielsweise vor Ostern und Weihnachten derartige Einkaufserlebnisse mit allen Sinnen wahrnehmen, als in einem Shopping-Center. Wichtig sei jedoch, mit der Zeit zu gehen, moderner zu werden und Konzepte zu überarbeiten. Das Thema Nachhaltigkeit werde in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Gastronomiekonzepte könnten auf vielfältige Weise bespielt werden. Zudem spiele der Faktor Unterhaltung eine wichtige Rolle.

# Ehrenpreis für Monika und Wolfgang Schmidt

25 Jahre Margarete-Schnellecke-Stiftung – Ab sofort werden engagierte Wolfsburger ausgezeichnet

VON CARSTEN BISCHOF

**Wolfsburg.** Die Margarete-Schnellecke-Stiftung beschenkt seit 25 Jahren bedürftige Menschen. Zum Jubiläum lud die Stiftung Freunde und Förderer am Sonntag zu einem Konzert in der Christuskirche und anschließend zum Empfang ins benachbarte Haus der Kirche ein. Dort vergab die Stiftung zum ersten Mal ihren Ehrenpreis: Der frühere Oberbürgermeister Rolf Schnellecke überreichte den Preis an das Wolfsburger Ehepaar Monika und Wolfgang Schmidt.

Rolf Schnellecke und seine Schwester Annegret Kannewurf erinnerten an den Beginn der Stiftung: Ihre Mutter, Margarete Schnellecke, feierte am 9. März 2000 ihren 95. Geburtstag. „Wir wollten unserer Mutter ein ganz besonderes Geschenk machen“, berichtete Schnellecke. „Weil sie sich ihr Leben lang für andere eingesetzt hat, haben wir ihr etwas Nachhaltiges, Bleibendes geschenkt – die Margarete-Schnellecke-

Stiftung“, sagte Annegret Kannewurf. Diese Stiftung sei mittlerweile das Herzstück einer ganzen Familie geworden.

Annegret Kannewurf führte die Margarete-Schnellecke-Stiftung von 2005 bis 2017 als Stiftungsvorsitzende und erinnerte noch einmal an die Werte, die die Stiftung bis heute verkörpere: Mitmenschlichkeit, Völkerverständigung, Pflichtgefühl und Verantwortung. Bis heute habe man die gewaltige Summe von 3,28 Millionen Euro an Bedürftige ausgeschüttet. „Doch eines darf man nie vergessen“, mahnte sie. „Hinter dieser Zahl stehen immer einzelne Menschen und ihre Schicksale.“

Kannewurf und Rolf Schnellecke betonten aber auch: Ohne ehrenamtliche Helfer würde man weder eine Stiftung mit Leben füllen noch bedürftigen Menschen helfen können. Deshalb, so Schnellecke, habe sich die Stiftung dazu entschieden, einen Ehrenpreis – datiert auf 5.000 Euro – an besonders engagierte Menschen zu vergeben. Dies sei ganz



25 Jahre Margarete Schnellecke-Stiftung: Zur Feier des Tages bekamen Monika und Wolfgang Schmidt den neuen Ehrenpreis überreicht und waren sichtlich gerührt. FOTO: GERO GEREWITZ

im Sinne seiner Mutter.

Die ersten Preisträger seien nicht schwer zu finden gewesen: „Den Ehrenpreis bekommen unsere Engel der Obdachlosen – Monika und Wolfgang Schmidt.“ Seit 2008 arbeite die Margarete-Schnellecke-Stiftung mit dem Ehepaar zusammen. „Sie besorgen Möbel, Bekleidung und Lebensmittel für die Obdachlosen in der Borsigstraße.“ Sie würden sich unermüdlich und selbstlos

für andere einsetzen: „Sie kümmern sich um Menschen am Rande der Gesellschaft, denen andere nicht einmal die Hand geben würden. Das verdient Respekt und Anerkennung.“ Man werde den Ehrenpreis der Margarete-Schnellecke-Stiftung für gelebte Mitmenschlichkeit von nun an regelmäßig an engagierte Mitbürger verleihen.

Zu Beginn der 25-Jahr-Feier hatte die Stiftungsvorsitzende

Carolin Külps die vielen geladenen Gäste in der Christuskirche begrüßt. Dort gaben der frühere Kirchenkreiskantor Markus Manderscheid und seine Frau, die Sängerin Anette Manderscheid, ein Konzert mit Werken von Mozart, Felix Mendelssohn Bartholdy und Antonin Dvorak. Am Ende des umjubelten Konzertes sangen alle Anwesenden das Lieblingslied der 2005 verstorbenen

Margarete Schnellecke: „Lobet den Herren, den mächtigen König der Ehren“.

Ursprünglich setzte Margarete Schnellecke mit der nach ihr benannten Stiftung die Idee in die Tat um, bedürftige Seniorinnen und Senioren im Raum Wolfsburg zu unterstützen. 2004 kam die Kinder- und Jugendförderung hinzu, durch die benachteiligten jungen Menschen ein besserer Start in ihr Leben gewährleistet werden solle, schreibt die Stiftung. In der Praxis sieht das so aus, dass benachteiligte Kinder und Jugendliche beispielsweise Geld für Klassenfahrten oder Ferienfreizeiten bekommen.